

Zeitschrift: Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie

Band: 87 (1997)

Heft: 3

Artikel: Theologisches Seminar zur 100-Jahr-Feier der Aufnahme des offiziellen theologischen Gesprächs zwischen der russischen orthodoxen Kirche und den altkatholischen Kirchen : Moskau, Juli 1996

Autor: Aldenhoven, Herwig

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-404865>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Theologisches Seminar zur 100-Jahr-Feier
der Aufnahme des offiziellen Theologischen Gesprächs
zwischen der Russischen Orthodoxen Kirche
und den altkatholischen Kirchen – Moskau, Juli 1996**

Bericht

Im Juli 1994 hatte der Bischof der Christkatholischen Kirche der Schweiz, Hans Gerny, Seine Heiligkeit, den Patriarchen von Moskau und der ganzen Rus, Alexij II, besucht und mit ihm und dem Vorsitzenden des Kirchlichen Aussenamtes des Moskauer Patriarchats, Metropolit Kirill von Smolensk und Kaliningrad, Gespräche über die Beziehungen zwischen den beiden Kirchen geführt. Dabei wurde von russischer Seite der Vorschlag gemacht, zur Feier des 100jährigen Bestehens von offiziellen Beziehungen zwischen den beiden Kirchen – nämlich dem Austausch von Gutachten zwischen der Petersburger und der Rotterdamer Kommission – in Moskau eine theologische Konferenz abzuhalten.

Die Internationale Altkatholische Bischofskonferenz gab Anfang September 1994 in Den Haag ihre grundsätzliche Zustimmung zu dem Plan. Im Kontakt zwischen Metropolit Kirill und Bischof Hans Gerny erhielt der Plan konkrete Gestalt. Auf der Konferenz sollte einerseits auf die Arbeit der Petersburger und der Rotterdamer Kommission zurückgeblickt, andererseits aber der gegenwärtige Stand des Dialogs berücksichtigt und vor allem auch die Möglichkeit einer Zusammenarbeit zwischen der Russischen Kirche und den altkatholischen Kirchen erörtert werden.

Am 15. Juli 1996 fand die Konferenz im Gebäude des Kirchlichen Aussenamtes des Moskauer Patriarchats im Danilow-Kloster in Moskau statt. Unter der Leitung von Metropolit Kirill und Bischof Hans Gerny nahmen gegen 30 Personen an ihr teil, mit einem leichten zahlenmässigen Übergewicht der russischen Seite. Anders als ursprünglich vorgesehen, kamen auf altkatholischer Seite ausser Kanonikus Pfarrer Jakob Spaans, Culemborg, Niederlande, alle Konferenzteilnehmer aus der schweizerischen Kirche.

Am Vormittag hielt Protopresbyter Professor Vitalij Borovoj sein Referat, und am Nachmittag Professor Aldenhoven.¹ Anschliessend fand eine Aussprache statt. Von russischer Seite wurde u. a. die Meinung geäussert, dass es heute schwer falle, die Schwierigkeiten, welche die Pe-

¹ Die beiden Referate finden sich auf S. 132–140 und 141–183.

tersburger und die Rotterdamer Kommission miteinander hatten, so ganz zu verstehen. Man habe den Eindruck, dass die Gesprächspartner manchmal auch aneinander vorbeigeredet haben. Aber die historische Bedeutung der Arbeit der beiden Kommissionen sei gross. Es sei der Beginn eines Weges, der weiter gegangen werden müsse.

Um über die Vorschläge für eine Zusammenarbeit zwischen der Russischen Orthodoxen Kirche und den altkatholischen Kirchen zu sprechen, müsste man, so wurde festgestellt, mehr Zeit haben als zur Verfügung stand. Das Gespräch darüber müsse ausserhalb der Konferenz weitergeführt werden.

Von russischer Seite wurde das im altkatholischen Referat ausgedrückte Verständnis für die Probleme, welche die Russische Kirche mit dem Proselytismus hat, mit Genugtuung aufgenommen und den Altkatholiken dafür gedankt. Hilfe für die Russische Kirche in dieser Sache könne allerdings praktisch nur darin bestehen, dass die Altkatholiken in ihren Heimatländern dazu beitragen, andere Christen darüber aufzuklären, dass Russland trotz 70 Jahren kommunistischer Herrschaft eine mehr als 1000jährige christliche Geschichte habe und dass das russische Volk eine Beziehung zur Russischen Orthodoxen Kirche besitze, die nicht ignoriert werden dürfe. Westliche Christen, die am Proselytismus in Russland mitwirkten oder ihn unterstützten, hätten von alledem oft keine Ahnung.

Im Hinblick auf die weitere Entwicklung der gegenseitigen Beziehungen wurden noch zwei Punkte erwähnt, die nicht zur eigentlichen Thematik der Konferenz gehörten, die aber von orthodoxer Seite oft als die Hauptschwierigkeiten für die Herstellung der Gemeinschaft zwischen Orthodoxen und Altkatholiken angesehen werden, nämlich die volle Gemeinschaft der Altkatholiken mit den Anglikanern und die Absicht einiger altkatholischer Kirchen, die Frauenordination einzuführen. Beide Punkte wurden nicht wirklich diskutiert, da weder Zeit noch Unterlagen vorhanden waren. Die Frage der Gemeinschaft der Altkatholiken mit den Anglikanern war im russischen Referat immerhin erwähnt worden, die Frage der Frauenordination dagegen in keinem der beiden Referate. Von altkatholischer Seite wurde auf die orthodox-altkatholische theologische Konsultation zum Thema «Die Stellung der Frau in der Kirche und die Frauenordination als ökumenisches Problem» hingewiesen, die im Frühling 1996 – allerdings leider ohne Theologen aus der russischen Kirche – in Griechenland begonnen hatte und im Dezember in Polen fortgesetzt werden sollte. Auf der russischen Seite sagte mehr als ein Konferenzteilnehmer, dass es hier um eine Frage gehe, die mit

dem Wesentlichen der Überlieferung zu tun habe. Es wurde allerdings auch erwähnt, dass ein sehr angesehener im Westen wirkender Metropolit der Russischen Kirche des Moskauer Patriarchats diesbezüglich eine ganz andere Auffassung vertrete. Soweit sich die russischen Konferenzteilnehmer und -teilnehmerinnen äusserten, konnten sie jedoch diese Haltung nicht nachvollziehen, sondern liessen eine sehr emotionsgeladene Ablehnung der Frauenordination erkennen.

Am folgenden Tag, dem Gedenktag des von Zar Iwan dem Schrecklichen zuerst gefangengesetzten und dann ermordeten Metropoliten Filipp von Moskau, nahm die altkatholische Gruppe mit Bischof Gerny an ihrer Spitze an der Göttlichen Liturgie in der Maria-Entschlafens-Kathedrale im Kreml teil, wo sie vom Patriarchen offiziell begrüsst wurde. Am 18. Juli 1996 nahm sie an den Feiern zum Gedächtnis des heiligen Sergius von Radonesh im Dreifaltigkeits-Sergius-Kloster in Sergijew Possad teil, wo sie anschliessend vom Patriarchen empfangen wurde.

Bern

Herwig Aldenhoven